

HvB-Förderplan

Pädagogisches Konzept der Heinrich-von-Buz-Realschule Staatliche Realschule Augsburg II für die 5. Jahrgangsstufe

Gliederung

A. Leitgedanke

1. Basiskompetenzen
2. Medienkompetenz
3. Übergang von der Grundschule in die Realschule

B. Schulspezifische Gegebenheiten

1. Die Klassensituation
2. Die Stundentafel
3. Planungsteam

C. Grundsätze

D. Ziele und Maßnahmen

1. Schulhaus, organisatorische Abläufe, neue Lehrer und Klassenkameraden kennenlernen
2. Grundlagen des Lernens und Arbeitens sowie Lerntechniken und –methoden kennenlernen und anwenden
3. Medienkompetenz erwerben und anwenden
4. Sozialkompetenzen erwerben und anwenden
5. Elternarbeit

E. Weitere Konzepte und Maßnahmen

1. Das Trainingsraum-Konzept
2. Hausaufgabenheft
3. Eltern-ABC
4. Homepage
5. Einzelfallhilfe

F. Ausblick

A. Leitgedanke

„Kompetent ist eine Person, wenn sie bereit ist, neue Aufgaben- oder Problemstellungen zu lösen, und dieses auch kann.

Hierbei muss sie Wissen bzw. Fähigkeiten erfolgreich abrufen, vor dem Hintergrund von Werthaltungen reflektieren sowie verantwortlich einsetzen.“¹

(Kompetenzdefinition [LehrplanPLUS](#))

Laut LehrplanPLUS benötigen unsere Schülerinnen und Schüler also Wissen und Können, um damit die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Sie müssen außerdem bereit sein, ihre Kompetenzen einzusetzen. Diese Bereitschaft, also das Wollen, ist ebenfalls Ziel des Unterrichts und der Schule.

Letztendlich sollen unsere Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich, andere und unsere Erde tragen, indem sie mit ihrem Wissen handelnd umgehen und so die Werte einer demokratischen Gesellschaft leben.

Der HvB-Förderplan für die 5. Jahrgangsstufe unterstützt die Schülerinnen und Schüler der Eingangsklassen im Erwerb der notwendigen Kompetenzen. Es werden die Grundlagen dafür angebahnt und gelegt, die dann in den anschließenden Jahrgangsstufen weiter vertieft und trainiert werden, sodass letztendlich kompetente, verantwortungsbereite junge Erwachsene die Heinrich-von-Buz Realschule verlassen.

Damit dieses Ziel erreicht wird, ist es wichtig, die dafür notwendigen Basis- und Medienkompetenzen bereits von Anfang an planvoll zu fördern. Konkret bedeutet dies, dass gezielte Maßnahmen angeboten werden, um die Entwicklung starker, leistungsbereiter Kinder anzustoßen. Zudem wird vorab für einen guten Start der ehemaligen Grundschulkinder an der Heinrich-von-Buz Realschule mit unterstützenden Aktionen zu Schuljahresbeginn gesorgt.

¹ aus: LehrplanPLUS, Bildungs- und Erziehungsauftrag der Realschule, <https://www.lehrplanplus.bayern.de/bildungs-und-erziehungsauftrag/realschule>
Zugriff am 13.10.2025

1. Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen lassen sich in Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen zusammenfassen. Zu fördernde Selbstkompetenzen sind z. B. die Selbstreflexionsfähigkeit, die Fähigkeit Feedback anzunehmen, sich gesund zu halten und adäquat mit Stress umzugehen. Im Bereich Sozialkompetenzen spielt u. a. die Förderung von Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie von Empathie eine große Rolle. Methodenkompetenzen, wie der sinnvolle Einsatz von Lern-, Lese- oder Entspannungstechniken sind eine weitere wichtige Grundlage für schulischen Erfolg.

2. Medienkompetenz

Medien, vor allem digitale Medien, sind ein wesentlicher Bestandteil des modernen Lebens und werden weiterhin an Bedeutung gewinnen. Dementsprechend ist die Medienkompetenz inzwischen eine grundlegende gesellschaftliche Kompetenz und gehört damit unbedingt zu den Eckpfeilern der schulischen Bildung. Ab dem Schuljahr 2018/19 gibt es an jeder bayerischen Realschule ein Mediencurriculum, welches verbindlich eingehalten wird. Auch für die 5. Jahrgangsstufe liegt für jedes Fach ein solches Regelwerk vor. Der HvB-Förderplan führt nun die fachspezifischen Arbeitsweisen und Methoden zusammen, und schafft einen fächerunabhängigen Überblick.

3. Übergang von der Grundschule in die Realschule

Zusätzlich soll mit dem HvB-Förderplan für die 5. Jahrgangsstufe den Schülerinnen und Schülern der Übergang von der Grund- zur Realschule erleichtert und gleichzeitig ein erfolgreicher Start in der weiterführenden Schule ermöglicht werden. Denn schließlich müssen sich die Kinder plötzlich in einer neuen Situation zurechtfinden: Die ehemaligen Großen der Grundschule sind nun an der Realschule plötzlich wieder die Kleinen. Für viele stellt bereits der neue Schulweg die erste Herausforderung dar. Des Weiteren müssen die Kinder in einem unbekannten Schulge-

bäude mit neuen Mitschülerinnen und Mitschülern, ohne Klassenlehrer-Prinzip gestiegenen Anforderungen im Unterricht gerecht werden. Bislang unbekannte Fächer und Leistungsnachweise sind eine Herausforderung. Frustrationen mit schlechten Leistungen müssen eventuell zum ersten Mal ertragen werden. Genau an dieser Schnittstelle setzt der HvB-Förderplan mit erleichternden Übergangsmaßnahmen an.

B. Schulspezifische Gegebenheiten

1. Die Klassensituation

An der Heinrich-von-Buz Realschule werden in der Regel vier Eingangsklassen gebildet. Darunter befindet sich eine gebundene Ganztagesklasse mit Schwerpunkt Fußball.

Die Schülerinnen und Schüler kommen fast ausschließlich aus der direkten Umgebung, dem Augsburger Stadtteil Oberhausen. Nur in der Sportklasse befinden sich wenige auswärtige Kinder. Bei einer Vielzahl der Kinder wird im Elternhaus nicht Deutsch gesprochen, dementsprechend häufig sind sprachliche Defizite im Deutschen anzutreffen. Nach Möglichkeit wird die Klassenleitung von einer Lehrkraft über zwei Jahre – also 5. und 6. Klasse – geführt, um den Schülerinnen und Schülern und auch den Eltern eine stabile Bezugsperson zur Seite zu stellen.

2. Die Stundentafel

Eine Besonderheit im Stundenplan der Heinrich-von-Buz Realschule ist eine zusätzliche Förderstunde in der 5. Jahrgangsstufe. Diese wird, wenn ausreichende Kapazität vorhanden ist, von zwei Lehrkräften, meist den Fachlehrkräften Deutsch und Mathematik, gemeinsam übernommen. Damit bieten sich Möglichkeiten, wie z. B. die Klasse in zwei kleine Gruppen zu teilen oder gemeinsam im Team zu unterrichten. Eine andere Möglichkeit ist es, diese Stunde mit dem Fach „Lernen lernen“ zu füllen. Ziel dieser Förderstunde ist es, einen festen Raum zu schaffen, in dem an der Basis- und an der Medienkompetenz der Schüler gearbeitet werden kann.

3. Planungsteam

Ein festes Team aus Lehrkräften verschiedener Fachrichtungen, der Beratungslehrerin und den beiden Diplom-Pädagoginnen aus der Schulsozialarbeit koordiniert und steuert die Maßnahmen und deren Durchführung. Weitere interessierte Lehrkräfte können dem Team jederzeit beitreten. Dieses Team wird von einem Mitglied der Schulleitung und der Unterstufen-Koordinatorin, Frau Csasar, geleitet.

C. Grundsätze

Grundsätzlich ist die Durchführung des HvB-Förderplans für die 5. Jahrgangsstufe verpflichtend. Dabei müssen nicht alle Maßnahmen zur Anwendung kommen; viel sinnvoller ist es, Einzelmaßnahmen gezielt für die jeweilige Klasse auszuwählen und auf den aktuellen Bedarf abzustimmen. Jedoch gibt es im Jahresverlauf bestimmte „Stationen“, die von jeder 5. Klasse umgesetzt werden müssen. Ein Plan für den Ablauf des ersten Halbjahres ist verbindlich.

Die Klassenleitung trägt in besonderem Maße Verantwortung für die Durchführung des HvB-Förderplans. Sie trifft letztendlich die Entscheidungen über die Einzelmaßnahmen und kann dabei auf die Unterstützung der Fachlehrer in der Klasse zurückgreifen. Ein gegenseitiger Austausch zwischen dem Planungsteam und den Klassenleitungen bzw. allen in der 5. Jahrgangsstufe unterrichtenden Fachlehrern ist sinnvoll und soll die Lehrkräfte in ihrem Tun unterstützen. Dies geschieht beispielsweise durch gegenseitige inhaltliche Anregungen, durch den Austausch von Unterrichtsmaterialien, Ideen, Konzepten und Erfahrungen und durch die Möglichkeit der personellen Unterstützung der Diplom-Pädagoginnen.

D. Ziele und Maßnahmen

Im Folgenden sind das jeweilige Ziel und dazu passende Maßnahmen aufgeführt:

1. Schulhaus, organisatorische Abläufe, neue Lehrer und Klassenkameraden kennenlernen

- Willkommensanschreiben in den Ferien durch die Klassenleitung
Die zukünftigen Realschülerinnen und –schüler erhalten Ende der 4. Klasse bzw. in den Sommerferien Post. In einem Willkommensschreiben stellt sich die Klassenleitung vor und sorgt so bereits vorab dafür, dass eventuelle Ängste und Aufregung minimiert werden.

Ansprechpartnerin: Frau Csasar

- „Du-gehörst-dazu“ – Broschüre
Bereits am ersten Schultag erhalten die Schülerinnen und Schüler ein kleines Geheft, in dem auf die wichtigsten Anliegen, Fragen und Besonderheiten kindgerecht eingegangen werden.

Ansprechpartnerin: Frau Csasar

- Einführungstage mit Kennenlernen- und Kooperationsspielen in der Verantwortung der Klassenleitungen. Gleichzeitig findet eine Informationsveranstaltung für die Eltern statt.

Ansprechpartnerin: Frau Csasar

- Schulhausrallye
Die Klassenleiter der 5. Jahrgangsstufe führen zusammen mit den „Big Friends“ in den ersten Schultagen eine Schulhausrallye durch. Dadurch lernen die Schüler spielerisch, sich im neuen Schulgebäude zurecht zu finden.

Ansprechpartnerin: Frau Csasar

- **Big Friends**

„Big Friends“ beschreibt ein Tutoren-System, bei dem Jugendliche der 8., 9. und 10. Klassen den Kindern der 5. Jahrgangsstufe mit Rat und Tat zur Seite stehen und verschiedene Aktionen für ihre Schützlinge organisieren.

Ansprechpartnerinnen: Frau Haag und Frau Csasar

2. Grundlagen des Lernens und Arbeitens sowie Lerntechniken und –methoden kennenlernen und anwenden

- **Lernen-lernen**

Verschiedenste Aspekte des Lernen-lernens, wie z. B. fachspezifische Lerntechniken, Prüfungsvorbereitung, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Zeiteinteilung, werden von den Lehrkräften der jeweiligen Klasse punktuell erarbeitet und langfristig wiederholt.

- **Lesetraining**

Zur Individualförderung bei Nachholbedarf wird eine Ergänzungsstunde zur Leseförderung angeboten.

- **Leseschwimmkurs**

Bei Bedarf wird ein „Leseschwimmkurs“ angeboten. Diesen besuchen Kinder, um durch regelmäßiges lautes Vorlesen ihre Leseflüssigkeit zu optimieren. Sie finden sich täglich mittags zu einer Viertelstunde Lesetraining ein.

Ansprechpartner: [Schulleitung](#)

- **Training zum Abbau von Prüfungsängsten**

Die Sozialpädagogin bietet für betroffene Schülerinnen und Schüler ein Training zum Abbau von Prüfungsängsten an. Dieses findet im Einzelsetting statt und ist individuell auf die betroffene Person zugeschnitten. Dabei werden auch die Eltern miteinbezogen.

Ansprechpartnerin: [Frau Rößle](#)

- Training der Organisationsfähigkeit, Strukturierung und Arbeitstugenden

Die Sozialpädagogin bietet für Schülerinnen und Schüler ein individuelles Training der Organisationsfähigkeit, Strukturierung und Arbeitstugenden an. Dieses findet im Einzelsetting statt und ist genau auf die Person zugeschnitten.

Ansprechpartnerin: [Frau Rößle](#)

3. Medienkompetenz erwerben und anwenden

- Mediencouts

Die Mediencouts sind eine jahrgangsübergreifende Schülergruppe, die unter der Leitung einer Lehrkraft Inhalte zur Thematik „Mediennutzungsverhalten“ altersgerecht aufbereiten und ihren Mitschülern vermitteln. Die Ausbildung der Mediencouts läuft in Kooperation mit der Stadt Augsburg gemeinsam mit vielen anderen Schulen im Stadtgebiet. In der Ausbildung können die Mediencouts ihre eigene Medienkompetenz erweitern und entsprechendes Wissen, Handlungsmöglichkeiten sowie Reflexionsvermögen für einen sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Medienumgang aufbauen.

Im Anschluss führen sie in jeder 5. Klasse eine Aktion zum „Safer Internet Day“ durch. Dabei geht es darum, Themen rund um das Internet und neue Medien kritisch zu hinterfragen und einen sicheren Umgang mit den Medien kennenzulernen. Zudem nehmen die Mediencouts am Tag der offenen Tür teil und zeigen bereits den Jüngsten, dass auch viel Spaß mit einer verantwortungsvollen Mediennutzung verbunden ist.

Die Mediencouts können ebenso kurzfristig bei Bedarf von Lehrkräften zur Aufklärung über den Umgang mit sozialen Medien in eine Klasse eingeladen werden.

Ansprechpartner: [Frau Horak](#)

- Trainingseinheit: Umgang mit sozialen Medien

Ein Angebot der Diplom-Pädagogin für Schülergruppen oder Einzelpersonen bezieht sich auf den richtigen Umgang mit den sozialen Medien. Es kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden und lässt sich als Maßnahme in einer akuten, krisenhaften Situation einsetzen.

Ansprechpartnerin: [Frau Rößle](#)

- Mediencurriculum der 5. Jahrgangsstufen

Für jedes Fach, das in der 5. Jahrgangsstufe unterrichtet wird, liegt ein verbindliches Mediencurriculum vor. Der Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Schulen gibt dabei die einzelnen Teilkompetenzen vor: Basiskompetenzen – Suchen und Verarbeiten – Kommunizieren und Kooperieren – Produzieren und Präsentieren – Analysieren und Reflektieren. Im Mediencurriculum der einzelnen Fächer werden diesen Teilkompetenzen Fachkompetenzen und –inhalte aus dem LehrplanPLUS zugeordnet. Die Umsetzung des Mediencurriculums läuft Hand in Hand mit dem HvB-Förderplan.

Ansprechpartner: Fachschaftsleiterinnen und Fachschaftsleiter des jeweiligen Faches

4. Sozialkompetenzen erwerben und anwenden

- Konzept für die Unterstufe:

- 5. Jahrgangsstufe: Schullandheim

In der 5. Jahrgangsstufe fahren alle Schüler der 5. Jahrgangsstufe für drei Tage ins Schullandheim. Dort sollen sich die Schüler untereinander besser kennen lernen und soziale Kompetenzen erwerben.

- 6. Jahrgangsstufe: Sozialkompetenztage

Um die Sozialkompetenz der Schüler weiter zu fördern, werden im Rahmen der Team- und Sozialkompetenztage in der 6. Jahrgangsstufe beispielsweise Soziales Lernen, Teamtraining des FCA, Umwelterziehung und Workshops der Polizei angeboten.

- 7. Jahrgangsstufe: Skilager

Zuletzt festigen und erweitern die Schüler ihre sozialen Fähigkeiten im Rahmen eines gemeinsamen Skilagers.

- Soziales Lernen

Neben dem Erwerb von Wissen und Kompetenzen, sind ein angenehmes Klassenklima und eine funktionierende Schulgemeinschaft hohe Ziele an der HvB. Um

diese zu fördern, ist der Erwerb von Sozialkompetenzen äußerst wichtig. Die Klassenleitungen insbesondere, aber auch alle Fachlehrer achten auf einen höflichen und sozial angemessenen Umgang der Schüler untereinander. Die Klassenleitungen erarbeiten mit den Schülern Themen und Handlungsstrategien.

- **Sozialkompetenztraining der Brücke e. V.**

Im Rahmen des PIT-Programmes (Prävention im Team), welches in der Heinrich-von-Buz-Realschule in allen Jahrgangsstufen durchgeführt wird, erhält die 5. Jahrgangsstufe ein Sozialkompetenz-Training durch eine externe Fachkraft. Dabei liegt der Fokus auf „richtig miteinander sprechen und umgehen“ und „Probleme lösen“.

Ansprechpartnerinnen: [Frau Kerber](#)

- **Sozialkompetenztraining in Kleingruppen**

Die Diplom-Pädagogin bietet für Kleingruppen Trainingseinheiten an, die genau auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Die Schwerpunktsetzung erfolgt flexibel, z. B. Verbesserung der Klassengemeinschaft, Mobbing-Prävention. Diese Trainingseinheiten können entweder als Unterstützung für bestimmte Schülerinnen und Schüler oder als Interventionsmaßnahme in schwierigen Situationen eingesetzt werden.

Ansprechpartnerin: [Frau Rößle](#)

5. Elternarbeit

Bereits am ersten Schultag wird der Kontakt zu den Eltern mit einem Begrüßungskaffee aufgenommen, während die Kinder im Unterricht sind. Hier engagiert sich besonders der Elternbeirat der Heinrich-von-Buz-Realschule. Der Klassenelternabend dient auch als Informationsveranstaltung, in der die Realschule als Schulform mit den Besonderheiten und Unterschieden im Hinblick auf die Grundschule vorgestellt wird. Hier erhalten die Eltern Tipps und Hinweise, wie sie Ihre Kinder bestmöglich fördern können. Es wird aber auch thematisiert, welche Ansprüche die Schule stellt und welchen Pflichten die Eltern nachkommen müssen.

Des Weiteren findet ein regelmäßiger Kontakt zwischen Eltern und Lehrkräften statt. Dieser kann entweder von Elternseite oder von der Schule initiiert werden.

Bei Bedarf können die Sozialpädagoginnen zu Rate gezogen werden, um aktuelle Problematiken können mit professioneller Unterstützung zu diskutieren und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Ansprechpartner: Klassenleitungen, [Frau Rößle, Schulleitung](#)

E. Weitere Konzepte und Maßnahmen

Um die Ziele des HvB-Förderplans für die 5. Jahrgangsstufe umsetzen zu können, sind nicht nur die aufgeführten spezifischen Maßnahmen hilfreich, sondern es gibt weitere Konzepte und Maßnahmen, die an der Heinrich-von-Buz-Realschule etabliert sind und die sich unterstützend auswirken.

1. Das Trainingsraum-Konzept

Der Trainingsraum ist eine von Lehrkräften beaufsichtigte Räumlichkeit, in die Schülerinnen und Schüler geschickt werden können, die sich nicht erwartungsgemäß verhalten. Dort findet eine schriftliche Reflexion ihres Verhaltens statt. Danach nimmt der Schüler bzw. die Schülerin wieder am Unterricht teil. Unterstützend bietet die unterrichtende Lehrkraft ein Gespräch an.

Hauptziel ist es, einen ungestörten Unterricht für die Schüler zu ermöglichen, sowie Gewalt und Auseinandersetzungen im Schulalltag zu verringern, wertvolle Unterrichtszeit zu erhalten und das Schulklima weiter zu verbessern. Mit Hilfe des Trainingsraumprogramms sollen die Schüler verstärkt angeleitet werden, Verantwortung für ihr Tun und Handeln zu übernehmen und die Rechte anderer zu respektieren. Sie sollen sowohl innerhalb einer Lerngruppe, als auch in den Pausen/Freizeiten rücksichtsvoll und respektvoll miteinander umgehen.

Ansprechpartner: Trainingsraumteam, u.a. Frau Schuster, Frau Daszko

2. Hausaufgabenheft

An der Heinrich-von-Buz-Realschule wird jeweils zu Schuljahresbeginn ein verpflichtendes Hausaufgabenheft an alle Schülerinnen und Schüler ausgeteilt. Dieses muss sorgfältig geführt werden. Dadurch erhalten die Kinder und Jugendlichen

Unterstützung im Aufbau eines zuverlässigen, produktiven Arbeitsverhaltens. Außerdem bietet das Hausaufgabenheft die Möglichkeit, mit den Eltern zu kommunizieren und Noten sowie Prüfungstermine zu dokumentieren. In den sog. „Tablet-Klassen“ verwenden die Schüler ein digitales HvB-Hausaufgabenheft.

Ansprechpartner: Herr Morelli, Herr Miehling

3. Eltern-ABC

Um den Schulerfolg aller Schülerinnen und Schüler an der Heinrich-von-Buz-Realschule zu fördern, ist die Unterstützung durch das Elternhaus eine maßgebliche Hilfe. Besonders die Eltern der Kinder in der 5. Jahrgangsstufe sind mit den Ge pflogenheiten der Realschule noch nicht unbedingt vertraut und können deswegen vielleicht nicht die optimale Unterstützung leisten. Um dem vorzubauen wird das Eltern-ABC, eine alphabetische Sammlung wichtiger Informationen über alle schulischen Bereiche, an die jeweils neuen Eltern ausgegeben.

Ansprechpartnerin: Frau Csasar

4. Homepage

Auch auf der Homepage finden die Eltern – neben vielem anderen – praktische Hinweise und Informationen wie z. B. aktuelle Termine, die ihnen bei der Unterstützung ihrer Kinder hilfreich sind.

Ansprechpartner: Herr Miehling

5. Einzelfallhilfe

Ein weiteres wesentliches Instrument, um Schülerinnen und Schüler möglichst gut in schwierigen Situationen zu unterstützen, ist die Einzelfallhilfe. Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf erhalten individuelle Hilfe und Angebote, um so der besonderen Situation gerecht zu werden, in der sich diese befinden. Dass dadurch Arbeits- und Leistungsverhalten und damit letztlich der Schulerfolg positiv beeinflusst werden, ist offensichtlich.

- **Beratung durch die Beratungslehrerinnen**

Neben dem allgemeinen Beratungsangebot setzt die Beratungslehrkraft einen Schwerpunkt auf die Schullaufbahnberatung. Schülerinnen und Schüler können sich, genauso wie Eltern oder Lehrkräfte, über den individuell jeweils optimalen schulischen Werdegang informieren. Des Weiteren stellt die Beratungslehrerin an Übertritts- und Informationsabenden an der Realschule sowie an den Grundschulen die Schulform Realschule und deren Besonderheiten und Anforderungen vor.

Ansprechpartner: [Frau Heisler, Herr Kuska](#)

- **Einzelfallhilfe durch die Diplom-Pädagogin**

Die Diplom-Pädagogin unterstützt Schülerinnen und Schüler in allen Lebenssituationen. Sie bietet Gespräche und Trainingsangebote. Außerdem vermittelt sie im Bedarfsfall an geeignete Stellen weiter. Auch Eltern und Lehrkräfte können bei der Diplom-Pädagogin Unterstützung einholen.

Ansprechpartnerin: [Frau Rößle](#)

- **Beratung durch die Schulpsychologin**

Die Schulpsychologin steht Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräfte ebenfalls zur Beratung in Einzelfällen zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: [Frau Krüger-Gruber](#)

F. Ausblick

Die Maßnahmen zum gelingenden Realschulstart sowie zur Förderung der Basiskompetenzen und der Medienkompetenz in der 5. Jahrgangsstufe werden durch den HvB-Förderplan überblickt und optimal aufeinander abgestimmt. Weitere Maßnahmen sind in Planung, sodass dieses Konzept eine ständige Weiterentwicklung erfährt.

Letztendlich legen alle Maßnahmen, die in den HvB-Förderplan integriert sind, bei den Schülerinnen und Schülern der 5. Jahrgangsstufe ein solides „Kompetenzfundament“ an. Auf dieses wird im Verlauf der folgenden Schuljahre bewusst aufgebaut.

Augsburg, 13.10.2025

gez. Joseph Warner, RSD